

Polizeisprechstunde

Durch die Zusammenarbeit der Polizei mit der Seniorenstiftung Prenzlauer Berg in Berlin sollen die Heimbewohner auf Gefahrensituationen vorbereitet werden.

„Seniorenprävention“ heißt das Stichwort, unter dem die Seniorenstiftung Prenzlauer Berg und Polizeibeamte des Abschnitts 16 eng zusammenarbeiten, um die Bewohner der Pflegeheime auf Tricks von Betrügern aufmerksam zu machen und sie auf alltägliche Gefahrensituationen vorzubereiten. Wenigstens einmal im Quartal – und darüber hinaus nach Bedarf – bietet die Kontaktbereichsbeamtin in den Häusern der Stiftung ihre Sprechstunde an. Darüber hinaus finden Informationsveranstaltungen statt, bei denen neben dem Schutz vor Dieben und Betrügern auch über Gefahren im Verkehr berichtet wird.

„Körperliche Beeinträchtigungen erzeugen häufig ein Gefühl der Schutzlosigkeit. Daher spielt Sicherheit gerade im Alter eine bedeutende Rolle“, erklärt Wilfried Brexel, Vorstandsvorsitzender der Stiftung. „Die Zusammenarbeit mit dem Polizeiabschnitt ist für uns eine wichtige Ergänzung zu den bestehenden Angeboten in unseren Häusern, um den Bewohnern höchstmögliche Sicherheit zu bieten.“

Dagmar Hoy Ponce ist Kontaktbereichsbeamtin. Hier zeigt sie Muster verschiedener Dienstausweise, die bei der Polizei in Gebrauch sind und die sich jeder zeigen lassen sollte.

Fotos (2): Lehmann



Aufklärungsarbeit zum Schutz vor Trickbetrügern und Dieben

Die blonde Frau in Polizeiuniform, die mit dem Lift in eine der oberen Etagen fährt, ist Kontaktbereichsbeamtin und Präventionsbeauftragte für die Senioren im Abschnitt 16. Dagmar Hoy Ponce ist unterwegs zu ihrer Sprechstunde, die sie regelmäßig in den Senioreneinrichtungen ihres Bereiches im Stadtteil Prenzlauer Berg anbietet. „Als Kontaktbereichsbeamtin leiste ich Dienst wie jeder andere Polizeibeamte im Abschnitt.“, berichtet sie auf dem Weg in den Gemeinschaftsraum. „Seniorenprävention

mache ich quasi nebenbei – weil es mir wichtig ist und Spaß macht. Ältere Menschen sind leider häufig Opfer von Trickbetrügern. Daher ist es nötig, zu informieren und Aufklärung zu leisten.“

Freundlich wird sie in den Versammlungsraum gebeten. Man kennt sich, denn bereits seit einiger Zeit finden die Sprechstunden in den Häusern der Seniorenstiftung statt. Darüber hinaus werden Nachmittagsveranstaltungen angeboten, in denen auch über andere Gefahrensituationen informiert und das Verhalten trainiert wird. Heute hat die Beamtin Muster verschiedener Dienstausweise dabei, die bei der Polizei in Gebrauch sind. Während die farbigen Plastikkarten die Runde machen, weist sie darauf hin, dass immer die „110“ angerufen werden kann, wenn man unsicher ist, ob man es an der Tür mit Polizisten zu tun hat oder nicht. Dann klärt die Zentrale die Identität der Besucher.

Gerade die Wohnungstür ist häufig der Ort, an dem Trickbetrüger ältere Menschen aufsuchen, um Geld zu erschleichen oder gemeinsam mit Komplizen in die Wohnung einzudringen. „Vielfach sind es Alleinstehende, die bedenkenlos

Fremde einlassen, weil sie sich über den Besuch freuen“, sagt die Beamtin. „Aber wenn unerwartet Handwerker oder Angestellte von Energiebetrieben oder Telefonanbietern auftauchen, müssen sie nicht ungefragt eingelassen werden“, erklärt sie weiter. Dann sollte die Hausverwaltung angerufen und nachgefragt werden, denn üblicherweise wird eine Ankündigung verschickt.

Sicherheit entsteht dort, wo Menschen aufeinander achten. Aufmerksamkeit sollte daher auch den Nachbarwohnungen oder -zimmern gelten, wenn ungewohnte Geräusche zu hören sind, wenn der Briefkasten überquillt oder fremde Personen bemerkt werden und der Nachbar nicht daheim ist. Das sind Situationen, die in den Häusern der Seniorenstiftung nicht so ohne weiteres auftreten können. „Wenn Fremde im Haus sind, dann geben wir dem Personal Bescheid“, sagt eine ältere Dame aus der Runde. „Dann kümmern sich die Mitarbeiter darum.“ Doch auf der Straße, außerhalb des Schutzes der Häuser, können die Senioren Opfer von Taschendiebstählen werden. „Die schneiden uns die Tasche einfach ab“, ruft aufgeregt eine Dame aus der Runde. „Das habe ich in ‚XY ungelöst‘ gesehen.“

Tipps für Spaziergänge und Einkäufe

„Das kann eigentlich nur passieren, wenn die Tasche hinten getragen wird“, entgegnet die Beamtin. „Am besten ist

es daher, wenn Sie sich ohne Umhängetaschen oder Gürteltasche auf die Straße begeben. Es ist sicherer, die Wertgegenstände am Körper zu tragen, zum Beispiel in einem Brustbeutel.“ Auf die Handtasche aber möchte keine der Damen im Raum verzichten. Und so wird demonstriert, wie die Tasche getragen werden sollte: Die Öffnung zum Körper – und im Gedränge immer festhalten. Häufig sind es einfache, aber wirkungsvolle Maßnahmen, die Diebe abschrecken. Wer mit seiner Gehhilfe oder mit dem Rollstuhl unterwegs ist, sollte die Tasche daran befestigen. Oft liegen sie ja wie auf dem Präsentierteller im Gitterkorb oder sind lose angehängen. Auch wenn jemand angesprochen wird, ist Aufmerksamkeit geboten. Denn oft sind mehrere Diebe gemeinsam unterwegs: Der eine lenkt ab, indem er nach dem Weg oder nach Wechselgeld fragt, und der andere greift zu. Und die Beamtin gibt noch einen Rat: „Wenn sich Menschen auf der Straße duzen, ist die Hilfsbereitschaft gering. Wenn Sie sich belästigt fühlen, dann sprechen Sie sehr laut und deutlich: Lassen Sie mich bitte in Ruhe! Das erregt die Aufmerksamkeit anderer und hält Betrüger eher ab.“ Das Interesse ist groß, und immer wieder gibt es Nachfragen aus der Runde.

„Für die Bewohner ist es eine wertvolle Hilfe, dass die Polizei ins Haus kommt“, bestätigt Andreas Kapa, Mitarbeiter der Seniorenstiftung. „Neben den Sicherheitshinweisen, die wir immer wieder geben, erhalten sie auf diese Weise Information aus erster Hand.“ Einmal im Quartal findet die Seniorensprechstunde statt, darüber hinaus nach Bedarf. Und daneben gibt es Präventionsschulungen. „Das nächste Mal bringe ich einen Kollegen mit, der etwas über Sicherheit im Verkehr erzählt“, sagt die Kontaktbereichsbeamtin, als sie den Raum verlässt und weist zugleich auf das kommende Sommerfest der Seniorenstiftung, wo die Polizei über ihre Arbeit informieren wird. ●

Johannes Lehmann

Weitere Informationen:
Geschäftsleitung Seniorenstiftung
Tel.: 0 30 / 42 84 47 11-10
Fax: 0 30 / 42 84 47 11-11



Zusätzlich zur vierteljährlichen „Polizeisprechstunde“ finden Informationsnachmittage statt, an denen neben dem Schutz vor Dieben und Betrügern auch über Gefahren im Verkehr aufgeklärt wird.

